Olympisches Flair in Kronau

Kronau (kh). Das olympische Flair ist bereits in Kronau und dem Sportkreis Bruchsal zu spüren. Am Wochenende wird dies noch intensiver, dann gibt es die zweite Auflage der Mini-Olympics – eine Veranstaltung für und mit vielen Kindern und Jugendlichen, die in Kronau um das Edelmetall wetteifern werden. Doch nicht nur die sportliche Auseinandersetzung steht im Vordergrund. Vielmehr geht es bei dieser dreitägigen Veranstaltung um Werbung für den Sport und das freundschaftliche Zusammenwirken der Nachwuchssportler unter dem Slogan „Jugend macht Zukunft". „Wir

Viele Angebote zum Mitmachen

wollen gemeinsam mit Behinderten und Kindern mit Migrationshintergrund ein Sportfest feiern, bei dem es in erster Linie um den Spaß an Bewegung und an der Gemeinschaft geht", verdeutlicht Sportkreisjugendvorsitzender Stefan Moch. Die Mini-Olympics beginnen heute um 19 Uhr mit der Eröffnungsfeier im Kronauer Stadion.

Möglich ist dieses Kinder- und Jugendevent, durch die Unterstützung von Schirmherr Bürgermeister Jürgen Heß und der Gemeinde Kronau sowie vieler Geldgeber.

Die Organisatoren verbinden bei den Mini-Olympics auch die Aktualität mit der Historie. Denn während die Teilnehmer am morgigen Samstag ab 9 Uhr im Turnen, Handball, Fußball, Leichtathletik, Luftgewehrschießen, Tischtennis, Radrennen ihre Sieger suchen und derweil die Mitmachangebote genutzt werden können, haben für den „Bunten Abend" ab 19 Uhr erfolgreiche Sportler ihren Besuch angekündigt. Bereits den ganzen Samstag über und auch sonntags gibt es beim Althäusersee Schnuppertauchen und Kanufahren.

Der Abschlusstag beginnt mit einem Stadion-Gottesdienst, der von Pfarrer Westermann und vom AVE-Duo musikalisch begleitet wird. Ab 12 Uhr geht es nochmals richtig sportlich rund: Beim Vierkampf geht es um den Pokal der Badischen Sportjugend, es gibt Faustball- und Schachvorführungen, die Rhein-Neckar Löwen sind mit ihrer Roadshow vor Ort, zudem gibt es Fußballgolf, Torwandschießen sowie samstags einen „Lebendkicker". Die Abschlussfeier im Stadion ist um 16 Uhr.

EINE STATTLICHE PROZESSION zog am gestrigen Fronleichnamstag durch Wiesental. Abwechselnd trugen Erzbischof Novatus Rugambwa und Pfarrer i. R. Reinhold Melzer die Monstranz. *Foto: ber*

Segen vom Erzbischof

Waghäusel-Wiesental (ber). Die weiteste Anreise aller Prozessionsteilnehmer hatte der 54-jährige Novatus Rugambwa, der aus São Tomé und Príncipe, einem kakaoreichen Inselstaat an der Westküste Afrikas, angereist kam. Es dürfte das erste Mal in der Kirchengeschichte Wiesentals vorgekommen sein, dass ein Titularerzbischof und Apostolischer Nuntius an einer Fronleichnamsprozession teilnahm und dort den Segen erteilte.

Wie in der ganzen Region, so begingen gestern auch in Wiesental die Katholiken das Fronleichnamsfest. Fronleichnam ist ein Hochfest im Kirchenjahr, mit dem „die Gegenwart Jesu Christi im Sakrament der Eucharistie" gefeiert wird. 1279 gab es die erste Fronleichnamsprozession auf deutschem Boden. 1683 wird erstmals eine Fronleichnamsprozession in Wiesental erwähnt, die „durch und um das Dorf herum" führte.

Unter Gebeten und Gesängen begleiteten die Gläubigen die vom Pfarrer i. R. Reinhold Melzer und dem Erzbischof abwechselnd getragene Monstranz mit dem „Allerheiligsten" in Form einer konsekrierten Hostie. An zwei Stationsaltären wurde Halt eingelegt und der eucharistische Segen erteilt. Nach der etwa einstündigen Festmesse in der Pfarrkirche bildeten die Gottesdienstbesucher und weitere Katholiken einen langen Zug, der über eine Wegstrecke von knapp zwei Kilometer wieder zurück ins Gotteshaus führte. Mit dabei: ein Großaufgebot von Ministranten mit Kreuz und Fahnen. Die meisten Erstkommunionkinder wurden von ihren Eltern begleitet. Unter einem Baldachin trugen die beiden Geistlichen den „Leib Christi" in der vergoldeten Monstranz. Während der Prozession spielte der Musikverein „Harmonie". Auch der Kirchenchor bereicherte das Geschehen.

Viel Mühe hatten sich die Verantwortlichen mit der Fertigung der farbenprächtigen Blumen- und Blütenteppiche gegeben.

Zweimal Fahrt durch Bruchsal

Bruchsal (BNN). Die Bertha-Benz-Gedächtnisfahrt mit rund 80 hochkarätigen Oldtimern bis zum Baujahr 1930 kommt heute durch den Kraichgau und erreicht gegen 14.15 Uhr das Bruchsaler Schloss. Gemeinsame Veranstalter sind der Allgemeine Schnauferl-Club und das Automobilmuseum Dr. Carl Benz in Ladenburg.

Zweimal durchquert die Rallye auf ihrer Fahrt zwischen Mannheim und Pforzheim das Stadtzentrum von Bruchsal. Auf der Hinfahrt auf der Route Heidelberger Straße – Schönbornstraße – Schlossstraße – Pfeilerstraße –

Bertha-Benz-Fahrt mit Kurzstopp in Stettfeld

Durlacher Straße und Untergrombach (Bruchsaler Straße/Weingartener Straße), auf der Rückfahrt via Helmsheim (Maulbronner Straße) – Stuttgarter Straße – Württemberger Straße – Pfeilerstraße – Styrumstraße – Schönbornstraße und Heidelberger Straße.

Mit der Bertha-Benz-Gedächtnisfahrt wird an eine wohl einmalige Pionierleistung erinnert: Am 5. August 1888 setzte sich Bertha Benz mit ihren beiden Söhnen hinter das Steuer des dreirädrigen Patentmotorwagens ihres Mannes Carl und startete zur ersten Fernfahrt mit einem Automobil (siehe auch Bericht auf Seite 22).

Gegen 14 Uhr werden die Fahrzeuge in Stettfeld erwartet, wo ein „Polizeidiener", passend gewandet in eine Uniform aus dem damaligen Großherzogtum Baden, die historischen Fahrzeuge auf den Standstreifen vor der Sparkasse winken wird. Mit dem Stopp in Stettfeld wollen die Organisatoren an die wohl erste „Automobil-Servicestation" erinnern: Ganz in der Nähe des heutigen Haltepunkts haben Mitarbeiter einer Tabakfabrik mit einer Kanne Öl den Benz-Patentmotorwagen bei der ersten Fahrt von Bertha Benz im Jahre 1888 wieder „flott gemacht".

Der Tross des Schnauferl-Clubs stößt in Pforzheim zur Benz-Gedächtnisfahrt und wird auf der Rückfahrt am Samstag Oberacker, Münzesheim, Oberöwisheim und Odenheim (gegen 13.50 Uhr) passieren. Über Schindelberg und Ulrichsbruch geht es nach Östringen und weiter Richtung Rettigheim.

Auf einen Blick

Viele Prominente

Graben-Neudorf. Wenn die Spargelsaison am Sonntag endet, kehrt auch Ruhe im Leben der Graben-Neudorfer Spargelkönigin Rebecca Demel ein. Sie durfte in ihrer Amtszeit viele Prominente kennenlernen. (Seite 22)

Grundstein der Pfarrei

Philippsburg. Für das künftige Gemeindehaus der Philippsburger Pfarrgemeinde St. Maria wurde feierlich der Grundstein gelegt. Es soll zum Herzstück im Stadtkern werden. (Seite 23)

Süße Visionen

Kreis Karlsruhe. Sie testet neue Obstsorten auf ihre Ertragsmenge und Geschmack oder überprüft Arbeitsgeräte und neue Pflanzenschutzmittel. Die Arbeit der Sonderkulturgruppe beim Landratsamt dient der Arbeitserleichterung der Erwerbsbauern. (Aus der Region)

Leinen los am Becken II

Karlsruhe. „Leinen los" heißt es sei gestern beim Hafen-Kultur-Fest im Rheinhafen. Noch bis Sonntag erwartet die Besucher im Becken II ein buntes Programm mit Schiffsrundfahrten, Hubschrauberrundflügen, viel Musik und spannenden Drachenbootrennen. (Karlsruhe)

Mahnung und Erinnerung in vielen Bildern

Kriegerdenkmale im Kraichgau / Karl-Heinz Häcker legt in Bruchsal 360-Seiten-Buch vor

Von unserem Mitarbeiter Konrad Dussel

Bruchsal. Der Rahmen hätte nicht würdiger sein können: Zur Vorstellung der neuesten Veröffentlichung des Heimatvereins Kraichgau war nicht nur der mittlerweile alte Ratssaal im Rathaus am Marktplatz bis auf den letzten Platz gefüllt, auch Oberbürgermeisterin Petzold-Schick hatte in ihrem dicht gepackten Terminplan überraschend eine kleine Lücke gefunden, um den Bruchsaler Autor Karl-Heinz Häcker und sein erstes Buch zu begrüßen und die Bedeutung seines Themas herauszustellen – die Erinnerung an die beiden großen Kriege des 20. Jahrhunderts wachzuhalten und ihrer Opfer zu gedenken.

Mit sehr persönlichen Worten berichtete der Autor dann über die viele Zeit und die große Mühe, die er in den letzten zwei, drei Jahren aufgewandt hatte, um mehr als 500 Kriegerdenkmale und Gedenktafeln in fast hundert Kraichgau-Gemeinden zu besuchen, zu fotografieren und Informationen darüber zu sammeln. Erfasst wurden so weit als möglich alle Mahnmale östlich der Rheinebene von Leimen im Norden bis Grötzingen im Süden und bis zum Neckar als östlicher Grenze. Inhaltlich ging es dabei nicht nur um Kriegerdenkmale im engeren Sinne, sondern um alle Zeichen der Erinnerung an die Opfer vor allem des Zweiten Weltkriegs – Gedenksteine für Ziviltote genauso wie Soldatengräber (von denen Häcker 350 in 73 Gemeinden ermittelte), Gräber für osteuropäische Gefangene oder Zwangsarbeiter genauso wie Mahnmale für die Opfer der Vertreibung.

Die inhaltliche Einführung übernahm schließlich Bernd Röcker, der Vorsitzende des Heimatvereins Kraichgau, indem er im Wesentlichen seinen informativen, wenn auch recht knappen Buchtext paraphrasierte. Klar arbeitete er die Unterschiede zwischen den Denkmalen nach dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 und denen nach den Weltkriegen 1914 bis 1918 und 1939 bis 1945 heraus. Nach 1870/71 waren es vor allem die entstehenden Veteranen- und Militärvereine, die die Denkmale als Erinnerung an einen großen Sieg und die Grundlegung des neuen Reiches förderten. Gefallene hatte es kaum gegeben (im gesamten Kraichgau nur rund 200), dafür konnten regelmäßig alle Kriegsteilnehmer aufgezählt werden. Nach den beiden Weltkriegen war die Situation ganz anders: Beide Kriege waren verloren worden, und die Opfer gingen in die Tausende (rund 10 000 im Ersten und gut 20 000 im Zweiten Weltkrieg). Je nachdem, wann die Denkmale errichtet wurden, war die Sinngebung ganz unterschiedlich: das Leid in den Vordergrund stellend in den 1920er genauso wie in den späten 1940er und 1950er Jahren, dagegen den Kriegstod verherrlichend in den Jahren der NS-Herrschaft.

Nur am Rande gestreift wurde in Rede und Buch die Tatsache, dass viele Denkmale im Laufe der Zeit versetzt wurden, zumeist aus den Gemeinden heraus auf die Friedhöfe. Ein Stück Verdrängung sei das schon, wie Bernd Röcker durchaus kritisch anmerkte.

Das 360 Seiten starke Buch besticht vor allem durch die Fülle seiner durchweg farbig gedruckten Fotos. Die knappen Texte sind alle auf den Einzelfall bezogen, für einen gewissen Überblick sorgt nur der einführende Beitrag Bernd Röckers.

Den Abschluss bildet eine sehr materialreiche Zusammenstellung der Einwohner- und Kriegstotenzahlen aller behandelten Gemeinden. Das Buch ist direkt über den Heimatverein Kraichgau oder im Buchhandel zu beziehen und kostet 29,90 Euro.

BUCHVORSTELLUNG im Bruchsaler Rathaus: Eins der ersten Exemplare bekam Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick. Daneben Bernd Röcker und Autor Karl-Heinz Häcker. *Foto: kdd*

AUS DEM WRACK wurde der 19-jährige Fahrer aus Bruchsal von der Feuerwehr mit schwersten Verletzungen geborgen. *Foto: old*

19-Jähriger bei Unfall lebensgefährlich verletzt

Bruchsal (old). Aus bisher noch ungeklärter Ursache ist am Mittwochmorgen kurz nach 7 Uhr ein 19-jähriger Mann aus Bruchsal auf der Autobahn 5 zwischen Untergrombach und Bruchsal mit seinem Kleinwagen von der Fahrbahn abgekommen und gegen einen Baum geprallt. Dabei wurde der Mann in seinem Kleinwagen eingeklemmt und musste von den Feuerwehren aus Bruchsal und Untergrombach aus dem Wrack befreit werden.

Nach einer Erstversorgung durch den Rettungsdienst wurde der 19-jährige mit dem Rettungshubschrauber ins Karlsruher Klinikum mit lebensgefährlichen Verletzungen geflogen. Die Feuerwehren aus Bruchsal und Untergrombach waren mit rund 30 Mann und fünf Fahrzeugen bis 9 Uhr im Einsatz.

Während der Rettungs- und Bergungsarbeiten musste eine Fahrspur von der Autobahnpolizei gesperrt werden, wodurch es zu einem etwa sechs Kilometer langen Rückstau kam, so die Mitteilung der Polizei.

Auftragsvergaben für die Schulmensa

Forst (hc). Mit der Abrechnung der Baukosten der Kindertagesstätte „Buntstift" sowie Nachträgen beginnt die Sitzung des Gemeinderats von Forst am Montag, 27. Juni, 19.30 Uhr, im Bürgersaal des Rathauses. Die geplante Mensa bei der Lußhardtschule nimmt Konturen an. Die Planungen sind genehmigt, Ausschreibungen erfolgt. Damit zügig mit dem Bau begonnen werden kann, wird der Gemeinderat die ersten Gewerke vergeben.

Im Anschluss ist eine Auftragsvergabe für die Sanierungsarbeiten im Forster Kanalnetz vorgesehen. In den letzten Monaten wurde der Zustand der Straßen im Gemeindegebiet begutachtet und für die Reparatur- und Sanierungsarbeiten eine Ausschreibung erfolgte. Nach Prüfung der vorliegenden Angebote wird der Gemeinderat die Arbeiten vergeben. Der Gemeinderat wird durch die Verwaltung einen Bericht über die Entwicklung der Gemeindefinanzen erhalten. Die derzeit gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird sich auch bei der Gemeinde positiv auswirken.

Schulsanierung und Jahresrechnung

Oberhausen-Rheinhausen (ber). Um die Werkrealschule mit Grundschule in Oberhausen, genau genommen um die Sanierung des Schulgebäudes, geht es in der öffentlichen Gemeinderatssitzung in Oberhausen-Rheinhausen am Montag, 27. Juni, die um 18.30 Uhr im Bürgerhaus „Wellensiek und Schalk" beginnt. Der anstehende dritte Bauabschnitt beinhaltet die Leistungsbereiche Elektroanlagen und Lüftungen.

Weitere Themen sind die Feststellung der Jahresrechnung 2010 und die Wasserversorgung Oberhausen-Rheinhausen. Zu entscheiden ist über die Herstellung einer Ringleitung zwischen Gartenweg und Jahnstraße.

Der Gemeinderat wird auch über die „Förderung der Entwicklung des Innenbereichs" zu beraten haben. Hier steht ein Grundsatzbeschluss über die Ausweisung von Gebieten mit Stellplatzablösungen an.

Den Neubau eines Vereinsheims hat die „Tauchgemeinschaft Manati" bei der Gemeinde beantragt.